



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

15. Wie sich das Kindlein Jesu gegen andere Leuth verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

heit des himmlischen Vatters seinen Eltern für einen Ruhm?

Auf allem diesem kanst du dich selbst auffmuntern / und in dir selbst nun diese / nun jene Begierd erwecken.

Erstlich kanst du dich mit der seligen Mutter und dem H. Joseph in obgemelten Sachen erseren.

Zum 2. kanst du das Kindlein Jesus loben und lieben / daß es dir mit einem so guten Exempel vorgangen.

Zum 3. kanst du dich auch wohl schämen / daß du in diesem Fall dem Kindlein Jesu so ungleich sehest / und unvollkommen.

Zum 4. so kanst du dich nach dem Exempel des Herrn Jesu und seiner Mutter befeissen deinen geistlichen und weltlichen Obern / deinen leiblichen Eltern die obgemelte funff gebühr zu erzeigen / welche Christus seinen Eltern erwiesen.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an / und begehre von ihm / daß du ihm nachfolgen mögest.

Die 11. Betrachtung.

Wie sich Jesus in wehrender seiner Kindheit gegen andere Menschen verhielte.

Laß deine Betrachtung an von der gegenwart Gottes / und zweyen Vorberreitungen / nachdem es das Geheimnus erfordern wird.

1. Punct.

Erwege / wie daß das Kindlein Jesus so wohl in wehrender seiner Kindheit / als son-

sten von wegen seiner ingezogener Weisheit und seliger anschauung Gottes Menschen / welche von dem ersten Anbruch zum End der Welt gewesen / und bey ihnen / vollkommenlich erkennen / und die Brüder liebet insonderheit aber / wie er allen anderen seine Augen auff dich geoffen hatte / und liebt.

Dessen du dich höchlich mit allen Sinnen zu erseren hast.

2. Punct.

Bedencke / wie er zugleich auch in der seiner Kindheit eigentlich und deutlich erkennete / und sah erstlich den Armer / Elend und Dürftigkeit aller Menschen in gemein und insonders. Zum 2. die Sünden / welche von anbegin der Welt an den untergang begangen worden / und in die künfftig geschehen werden / und in denen in Ewigkeit wehren sollen / gleich in dem Spiegel vor Augen sah. Zum 3. die Straff und große Pein / welche die Menschen wegen ihrer Sünd / so nach ihm geschehen / als allhie auff Erden aufgeführt. Zum 4. die große Gewalt / welche die bösen Geister über ihre Leiber und Seelen / und die große blödigkeit der Menschen / und die große widrigkeit der Dämonen / und die große widrigkeit der Dämonen / daß die Seelen täglich haußwärtlich zur Höllen fahren thäten. Wie die Menschen / so ihm statts (wie ich gesagt habe) als in einem Spiegel vor Augen brachten ihm groß Herbenleid / und die / daß sein himmlischer Vater / statt von den Menschen erzunet / und daß die Menschen / so er für sich hielt / gemelter Gestalt verdeckten / welches ihn in seiner Kindheit machte.

Lobe und dancke dem Herrn

große Liebe / und mach dir einen unlust und
abschewen von allen Sünden / welche ihm
solches Leyd und Zähren verursachten.

3. Punct.

Erwege / wie dafer weiters (in beden-
kung und anschawung / daß er von seinem
himmlischen Vatter zum Heyland der welt
bestelt und verordnet/und viel für die Men-
schen leyden/ ja endlich sterben solte / darzu er
dan gang willig und bereit) mit seinem Ge-
müth und innerlichen Augen alle und jede
Schmerzen insonderheit anschawete und
bedachte ; ja in seinem Herzen gleichsam
aufstunde.

Desiregen du dich wohl zu schämen / daß
du dem jenigen / von welchem du so viel guts
empfangen / böses vergelten thust / und begeh-
re / daß sein heiliges Leyden an dir nit verlo-
ren werde.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch an mit
dem himmlischen Vatter / opffere ihm zur
genugthuung für deine Sünd alles auff /
was sein Eingebornner so gar von seiner
Kindheit an angefangen zu leyden und auff-
zuopffern.

Die 16. Betrachtung.

Wie sich der Herr Jesus in sei-
ner Kindheit gegen ihm selbst
verhalten hat.

Ang deine Betrachtung an von der ge-
wogenwart Gottes und zweyen Vorbe-
reitungen / wie du alzeit pflegest.

R. P. Sustr. 3. Bund.

1. Punct.

Bedencke / wie das Kindlein Jesus (Die-
weil es immerdar die Tugend der Demuth
über alle andere Tugenden liebte und hoch
schätzte) sich innerlich und außertlich in der-
selben geübt habe. Dan erstlich sahe und er-
kante er wohl / daß seine Seel auß nichts
erschaffen / und unvermöglich war / daß er
leichtlich in einen oder den andern Man-
gel fallen könnte / wofern ihm Gott nit mit
seiner Gnad vorkommen wäre ; daß er höch-
lich verbunden Gott für alles / was an ihm
war / zu dancken / und zu loben / und ihm al-
lein alle Ehr zu geben / ja im geringsten
nicht sein eigen Lob zu suchen ; noch von an-
deren / so gar nicht von seiner Mutter / oder
dem H. Joseph zu begehren gerühmt zu
seyn. Zum 2. thate er alle schlechte und ver-
ächtliche Sachen / welche in eines Zimmer-
manns hauf vorzufallen pflegen. Zum 3. ver-
achtete er niemand. Zum 4. gehorsamete er
in allen Dingen / und das zwar auß grosser
Demuth.

Allhie sehe zu / wie du ihm schuldig seyest
nachzufolgen.

2. Punct.

Betrachte / wie er sich in der Armuth/
welche gleichsam eine Schwester der De-
muth ist / in seiner Kindheit übe. Und wie er
gar wohl mit dem Propheten David sagen
könne: Ego sum pauper, &c. Ich bin arm/
und von meiner Kindheit an in Mü-
he und Arbeit. Meine Wohnung / Klei-
der und Nahrung seynd gering und schlecht.
Ich gehe gern mit den Armen umb : Ich su-
che und erwöhle vielmehr die lautere Noth-
turfft / Ungemächlichkeit / als den Überfluß/
die gemächlichkeit und köstlichkeit der Sa-
chen.

Iii

3. Punct.